Verschiedenes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **74 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verschiedenes

Directives en vue de fixer les besoins de places de parking*

De plus en plus s'est imposé la notion que quiconque construit doit aménager des places de parking sur son propre terrain. Maintes lois et ordonnances cantonales et communales contiennent d'ailleurs des dispositions selon lesquelles le maître de l'ouvrage doit prévoir un nombre suffisant de places de parking selon l'emplacement, la grandeur et l'affectation des bâtiments. Mais que signifie un «nombre suffisant»? L'éventail des prescriptions y relatives est des plus varié, alors même qu'il existe de précieuses directives (SNV no 641–050, ORL 511 508). Pendant longtemps, la tendance prédominait qu'il fallait déclarer obligatoire le plus grand nombre de places de parking possible, alors que maintenant on relève davantage les liens existant entre la situation des bâtiments et le trafic public et que, souligne-t-on, un trop grand nombre de places de parking privées ne sont pas partout nécessaires ou même seulement souhaitables. Récemment, la direction des travaux du canton de Bâle-Campagne a tiré les conséquences de cette modification partielle des besoins et, le 16 juillet 1975, elle a édicté des directives pour fixer les besoins de places de parking, qui certainement suscitent aussi un certain intérêt en dehors du canton. Dans ces directives, les besoins de places de parking pour des maisons d'habitation ne subissent aucune diminution, du fait que les moyens de transport publics n'exercent alors qu'une influence insignifiante. En revanche, on introduit des réductions pour les entreprises industrielles et artisanales, pour les magasins de vente, les hôtels et restaurants, les lieux d'amusement, des bâtiments publics, les installations de sport et les gares et stations ferroviaires; selon le cas, ces réductions vont de 0,6 à 0,8 dans les communes. Pour un restaurant qui nécessitait jusqu'ici 31 places de parking, ce nombre peut être ramené à 25, 22 ou 19.

ASPAN

Persönliches

Prof. Dr. Max Zeller zum 85. Geburtstag

Am 17. Januar 1976 konnte Professor Dr. Max Zeller an der Seite seiner Gattin und im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag feiern. Dem Jubilar entbieten auch seine einstigen Kollegen, Mitarbeiter und Schüler aus aller Welt ihre herzlichen Gratulationen und Wünsche «ad multos annos».

Wenn es auch nicht leicht ist, in wenigen Worten die Verdienste Professor Zellers als Praktiker, Wissen-

schafter, Dozent, Bürger, Soldat, Mensch und Freund gebührend zu würdigen, sei doch versucht, das Wesentliche aus seinem Leben und Wirken kurz in Erinnerung zu rufen:

Im Jahre 1891 als Sohn des Adjunkten des Kantonsingenieurs in Zürich geboren, durchlief Max Zeller die Schulen seiner Heimatstadt, bestand 1909 die Maturitätsprüfung an der Industrieschule (heute Oberrealschule) und diplomierte 1913 als Bauingenieur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Zwei Jahre Assistenz bei Professor Dr. h. c. C. F. Baeschlin führten zu seiner 15jährigen praktischen Tätigkeit bei der Eidgenössischen Landestopographie in Bern. Jung verheiratet, war Ingenieur Max Zeller während des Ersten Weltkriegs unter der Leitung des Chefs des Gotthard-Detachements, Oberst Dr. Robert Helbling, massgeblich an den topographischen Messtischaufnahmen für die Festungskarten 1 : 10 000 in den Hochgebirgsregionen des Gotthards und des Tessins beteiligt. Angeregt durch diese Tätigkeit, promovierte er im Jahre 1921 an der ETH mit seiner Dissertation «Ein neuer Distanzmesser für topographische Aufnahmen» zum Doktor der technischen Wissenschaften. Bald darauf wurde er von der Eidgenössischen Landestopographie mit dem Studium und der Einführung moderner Vermessungsmethoden, insbesondere der Luftphotogrammetrie, betraut. Dies führte 1930 zu seiner Berufung als Dozent für Photogrammetrie und wissenschaftlicher Mitarbeiter von Professor Baeschlin an die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich. Zusammen verfassten sie das «Lehrbuch der Stereophotogrammetrie», welches 1934 erschien.

Mit der Ernennung zum a. o. Professor wurde Dr. Max Zeller anfangs 1935 auch der Aufbau des neuen Instituts für Photogrammetrie an der ETH übertragen, dessen Leitung er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1961 innehatte. Seine wissenschaftliche Tätigkeit führte u. a. 1947 zur Herausgabe des neuen «Lehrbuches der Photogrammetrie», welches – unter besonderer Berücksichtigung der modernen Wild-Instrumente – wesentlich

* Ces directives sont en vente, au prix de Fr. 5.– l'exemplaire, à l'Office cantonal de l'aménagement du territoire, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal.